

Genies sind nie nett

Fotograf William
Claxton signiert
Dienstag seine
Erinnerungen an
die größten
Jazz-Musiker

1960 reisten der amerikanische Fotograf William Claxton und der deutsche Musikwissenschaftler Joachim E. Berendt auf den Spuren des Jazz durch die USA. Heraus kam das Buch „Jazzlife“ mit Fotografien heute legendärer Musiker. Mit fast 2 Mio. Exemplaren gilt es als meistverkauftes Musikbuch überhaupt. Jahrelang war es vergriffen. Nun bringt Taschen einen XXL-Band heraus (696 S. + CD, 150 €). Am Dienstag signiert William Claxton es bei „König-Taschen“ (ab 19 Uhr, Museum für Fotografie/Helmut Newton Stiftung, Lebensstr. 2). **BZ AM SONNTAG**-Mitarbeiter Dirk Krampitz sprach mit Claxton (78).

Wen mochten Sie?

Duke Ellington war wundervoll, elegant, trotzdem bodenständig

Wie war Billie Holiday?

Nett, aber manchmal so betrunken, daß sie nicht auf die Bühne fand.

Haben Sie da Fotos gemacht?

Ich mochte nie einen Menschen in einem so schlechten Zustand sehen, geschweige denn fotografieren! Ich war oft genug dabei, wenn Chat Baker die Nadel in der Vene hatte – und habe nicht abgedrückt.

Ist es leicht, Musiker zu fotografieren?

Einige großartige Musiker waren sehr schüchtern, weil sie ihr Aussehen nicht mochten. Ella Fitzgerald habe ich 1961 – angezogen – für den Playboy fotografiert. Sie kam in mein Studio, meine Verlobte Peggy war da. Ella war mies drauf, haßte ihr Kleid, fragte:

„Wer ist die da?“ Ich antwortete: „Meine Braut Peggy!“ Da küßte Ella sie, lächelte, weinte. Sie war unglücklich, aber gönnte uns unser Glück.

Wen mochten Sie nicht?

Chet Baker. Er sah aus wie ein Preisboxer – schön, sehr gut in Form und ihm fehlte ein Zahn. Für ihn hat man das Wort fotogen erfunden. Ihm ging es immer nur um seine nächste Romanze und seine Trompete. Ich staune, daß er 59 Jahre alt geworden ist, dachte, er würde vorher umgebracht. Völlig selbstüchtig. Aber es gibt wohl keine netten Genies.

Welche Rolle spielen Drogen im Jazz?

Die gab's immer. Auch schon in den 40ern, als ich ganz jung war. Ich habe ein bißchen Whiskey ge-

Komponist André Previn am Piano. Der geborene Berliner wurde später Ehemann von Mia Farrow, ist jetzt mit Anne-Sophie Mutter verheiratet



William Claxton über den Dächern von Berlin

FOTO: PROMO/AUS „JAZZLIFE“ VON WILLIAM CLAXTON, TASCHEN (80 €)

FOTO: LUTTER